

**Statusbericht**  
**Bürgerhaushalt 2008**  
**Stand 31.10.2011**  
**Bezirk: Kalk**  
**incl. Gesamtstadt**



# Grünflächen

**Rang** **Vorschl. Nr.** **Überschrift**  
13a 3083 Sauberkeit in Grünflächen

**Grünflächen**

**Vorschlagstext**

Ich möchte anregen, während der Sommermonate in den bei Kölnern für Picknicks und Grillparties beliebten Grünflächen (z.B. Rheinufer, alle Parks und großen Wiesen) vorübergehend mehr Abfallbehälter aufzustellen und diese am Wochenende (samstags/sonntags) auch gezielt zu leeren. In anderen Städten, auch im Ausland, ist sonntags (mindestens im Sommer) der öffentliche Abfallsservice völlig selbstverständlich im Einsatz. Voraussetzung für diese Änderung wäre m.E. eine Flexibilisierung der Arbeitspläne.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Vorschlag wird befürwortet. In den Grünanlagen bestehen erhebliche Defizite an Abfallbehältern. Eine Neuausstattung ist nur sukzessive möglich. Die Kosten pro Abfallbehälter betragen 710 Euro inkl. Aufstellung. Eine Umsetzung kann auf der Grundlage bereits vorliegender Beschlüsse bzw. Prioritäten der Bezirksvertretungen erfolgen.

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
UG	Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

**Umsetzungsstand**

Die Lieferung der Abfallbehälter erfolgt Ende November 2011. Danach wird mit der Aufstellung durch die KGAB (Kölner Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung mbh) begonnen.

---

<b>Rang</b>	<b>Vorschl. Nr.</b>	<b>Überschrift</b>	<b>Grünflächen</b>
13b	1982	Mehr Abfallbehälter in Grünanlagen	
<b>Vorschlagstext</b>			
An den Wochenden quellen die aufgestellten Abfallbehälter, beispielsweise im Rheinpark, oft über und der Müll wird dann vielfach daneben "abgelegt". Mit mehr und/oder größeren Abfallbehältern könnte man eine notwendige vermehrte Leerung vermeiden.			
<b>Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids</b>			
wie vor			
<b>Ausschuss</b>		<b>Bezirk</b>	
UG		Gesamtstadt	
<b>Entscheidung des Rates</b>			
Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.			
<b>Umsetzungsstand</b>			
Die Lieferung der Abfallbehälter erfolgt Ende November 2011. Danach wird mit der Aufstellung durch die KGAB begonnen.			

---

<b>Rang</b>	<b>Vorsch. Nr.</b>	<b>Überschrift</b>	<b>Grünflächen</b>
<b>13e</b>	1267	150 Abfallbehälter mehr in den Grünanlagen	
<b>Vorschlagstext</b>			
Die Stadt vermüllt, die Abfallbehälter in den Grünanlagen sind viel zu klein und es sind eindeutig zuwenige. Ausserdem müssen sie häufiger geleert werden.			
<b>Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids</b>			
wie vor			
<b>Ausschuss</b>		<b>Bezirk</b>	
UG		Gesamtstadt	
<b>Entscheidung des Rates</b>			
Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.			
<b>Umsetzungsstand</b>			
Die Lieferung der Abfallbehälter erfolgt Ende November 2011. Danach wird mit der Aufstellung durch die KGAB begonnen.			

---

<b>Rang</b>	<b>Vorschl. Nr.</b>	<b>Überschrift</b>
13f	1599	Mülleimer in Parks

**Grünflächen**

**Vorschlagstext**

Wir sind Hundebesitzer und räumen den Kot gerne und jederzeit weg. Jedoch sind gerade im Bereich der Hundefreilaufwiesen wenig bis gar keine Papierkörbe vorhanden, um diese zu entsorgen. Dies wird auch ein Grund sein, warum viele Hundebesitzer sich mit der Entfernung des Kotes schwer tun. Gerade im Bereich des Stadtwaldes gibt es viel zu wenig Mülleimer. Die wenigen die da waren, wurden in den letzten 2 Jahren entfernt und nicht wieder ersetzt. In Hamburg und Pulheim wird diese Problematik mit "Dog Stations" gelöst. Auch wenn hierfür "keine Finanzmittel" vorhanden sein sollten, würden einfache Mülleimer ebenfalls diesen Zweck erfüllen. Es geht nicht nur um "uns" Hundebesitzer, sondern um das grundsätzliche Problem: Wohin mit meinem Müll.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

wie vor

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
UG	Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Umsetzungsstand**

Die Lieferung der Abfallbehälter erfolgt Ende November 2011. Danach wird mit der Aufstellung durch die KGAB begonnen.

---

**Vorschlagstext**

Ich wünsche mir, dass endlich etwas wegen der Forts im Kölner Festungsring passiert. Seit Jahren stehen diese historischen und unter Denkmalschutz stehende Gebäude leer und verrotten immer mehr. Durch Bewuchs wird das Mauerwerk immer mehr beschädigt. Obwohl es zahlungskräftige Interessenten gibt, passiert seitens der Stadt nichts. Andere Städte verdienen mit ihren Festungsanlagen Geld und schaffen Arbeitsplätze (Beispiel Ingolstadt, Leipzig, Magdeburg, Gernersheim, Ostende, Koblenz, Ulm usw.). In Köln sind es nur lästige Objekte die Geld kosten - aber nichts einbringen. Die Kölner Forts liegen im Grüngürtel und wurden als Objekte im Grüngürtel eingeplant. Köln hat dadurch eine weltweit inzigartige Anlage. Wenn die Stadtverwaltung Köln endlich "grünes Licht" für die Neunutzung der Forts gibt, können die Gebäude auch für spätere Generationen erhalten werden. Würden diese Gebäude renoviert, werden Arbeitsplätze geschaffen, ein Stück Kölner Geschichte erhalten und es fließt Geld in die Stadtkasse. aus einem Kostenfaktor wird ein Nutzenfaktor. Mehr Informationen dazu unter [www.VETO-colonia.de](http://www.VETO-colonia.de)

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Seitens der Verwaltung wird seit vielen Jahren einiges zum Erhalt der Forts unternommen: Die meisten Forts und Zwischenwerke sind an Vereine vermietet und werden von ihnen genutzt. Die Verwaltung bemüht sich aber auch seit Jahren, für die bisher ungenutzten Fortifikationsanlagen passende Interessenten zu finden. Anders als in Städten wie etwa Koblenz oder Ingolstadt liegen diese Forts und Zwischenwerke in einer unter Denkmalschutz und Naturschutz stehenden Grünanlage am Rande der Stadt - dem Äußeren Grüngürtel -, dessen Belange bei einer eventuellen Neunutzung bedacht werden müssen. Nicht zuletzt bedürfen diese umfangreichen Sanierungsmaßnahmen erheblicher finanzieller Aufwendungen. Ende November 2007 hat die Verwaltung mit ausdrücklicher Unterstützung der Politik ein Großprojekt mit der Fachhochschule Köln in die Wege geleitet, in dem über einen Zeitraum von vier bis fünf Jahren untersucht werden wird, wie eine eventuelle Neunutzung der Forts aussehen könnte. Die Studenten werden im Rahmen von Semesterarbeiten und Studienabschlussarbeiten Konzepte hierzu entwickeln: Es werden Planungsszenarien erstellt, die es erlauben, Entwicklungschancen und Potenziale der Einzelobjekte aber auch der Gesamtanlage sachlich zu bewerten.

**Ausschuss Bezirk**

UG Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates**

Der Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zur Kenntnis genommen.

**Umsetzungsstand**

Das Großprojekt mit der Fachhochschule wird fortgeführt. Es werden zwischenzeitlich weitere Faktoren, wie z.B. Bauzustand einzelner Objekte, Lage, Entwicklungsmöglichkeiten vertieft geprüft und bewertet. Ein erster Projektbericht wurde auf Dezernentenebene vorgestellt. Sobald belastbare Ergebnisse vorliegen, werden die politischen Gremien mit der Angelegenheit betraut.

---

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Grünflächen
66	3009	Sauberkeit in Grünflächen und an Strassen	
<b>Vorschlagstext</b>			
Die Sauberkeit in kleinen Waldstücken und an Wegen läßt sehr zu wünschen übrig, hier müßte mehr gemacht werden.			
<b>Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids</b>			
kein Beschluss erforderlich, da Lösungen für die Problematik bereits unter Rang 13 a abgehandelt werden.			
<b>Ausschuss</b>		<b>Bezirk</b>	
UG		Gesamtstadt	
<b>Entscheidung des Rates</b>			
Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.			
<b>Umsetzungsstand</b>			
Die Lieferung der Bänke erfolgt Ende November 2011. Danach wird mit der Aufstellung durch die KGAB begonnen.			

---

**Rang** **Vorschl. Nr.** **Überschrift**  
85 4206 Bänke

**Grünflächen**

**Vorschlagstext**

Die Stadt Köln sollte mehr Bänke auf Grünflächen stellen, denn heutzutage kann man auf (fast) keiner Bank mehr sitzen, weil sie so vergammelt und alt sind. Auch die Bürger Kölns können helfen. Sie können Bänke spenden wo eine goldene Plakette drauf ist und auf der Plakette ihr Wunsch-Text. Sie müssen sich nur an die Kölner-Grün Stiftung wenden.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Vorschlag wird befürwortet. Für eine sukzessive Beseitigung der Defizite an Bänken in sehr vielen Grünanlagen nach Prioritäten sind entsprechende Haushaltsmittel notwendig, siehe Rang 17.

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
UG	Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird zugestimmt.

**Umsetzungsstand**

Die Lieferung der Bänke erfolgt Ende November 2011. Danach wird mit der Aufstellung durch die KGAB begonnen.

---

<b>Rang</b>	<b>Vorschl. Nr.</b>	<b>Überschrift</b>
91	1072	Für die Kinder

**Grünflächen**

**Vorschlagstext**

Es sollte mehr für die Kinder getan werden, da es immer weniger Spielplätze gibt. Bestes Beispiel in Köln/Buchheim Gronauer-Str. Dort sind 3 Spielplätze mit Sandkasten abgeschafft worden. Daher denke ich das mehr für Kinder getan werden sollte. Vielen Dank

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Spielplätze Gronauer Str. sind/waren Privat-Spielplätze. Welche Möglichkeiten bzgl. neuer öffentlicher Spielplatzflächen gegeben sind, muss vor Ort geprüft werden. Falls diese gefunden sind, muss zur Ermittlung der anfallenden Kosten im Einzelnen die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geklärt werden, dies gilt auch für die zu installierenden Spielelemente. Eine Quantifizierung der Kosten ist daher ad hoc nicht möglich.

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
JHA	Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Umsetzungsstand**

Zur Zeit gibt es keine weiteren Flächen. Wenn eine Fläche gefunden wird, kann die im Rahmen des Haushaltsansatzes eine entsprechende Gestaltung vorgenommen werden.

---

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Grünflächen
93	4112	Behindertengerechte Überwege im Grüngürtel	

#### **Vorschlagstext**

Im Grünverbund Stadtwald-Decksteiner Weiher wird die Überquerung beidseits der Straßenbahnschienen durch Absperrungsgeländer gesichert. Zweiräder passen hindurch, nicht jedoch die Dreiräder der Behinderten. Es war mehrfach mit anzusehen, wie die Behinderten aus den Dreirädern hinaus mußten und Passanten die Räder zu zweit über die Absperrungen heben mußten. Bitte diese Engpässe beseitigen, bzw. behindertengerecht gestalten!

#### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Vorschlag wird grundsätzlich befürwortet. In der Regel müssen die Überwege aus Sicherheitsgründen durch Geländer gesichert werden (Z-Überweg, um Blickbeziehungen zwischen ankommenden, bevorrechtigten Bahnen und Passanten zwingend zu erzeugen). Ob eine Aufweitung möglich ist, hängt von der jeweiligen individuellen Situation ab. Hier handelt es sich um einen älteren Überweg der HGK. Die HGK wird daher um Klärung des Sachverhaltes gebeten. Ob Abhilfe möglich ist und was dies ggf. kostet, kann sich nur im Rahmen einer örtlichen Überprüfung des Überwegs ergeben

Ausschuss	Bezirk
UG	Gesamtstadt

#### **Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

#### **Umsetzungsstand**

Der Sachstand ist unverändert, die Planungsvorschläge befinden sich in Abstimmung.

---

**Rang** **Vorschl. Nr.** **Überschrift**  
94 3104 Spielplätze hundesicher

**Grünflächen**

**Vorschlagstext**

Die Hinterlassenschaften von Hunden auf Kinderspielplätzen stellen nicht nur ein Ärgernis für Kinder und Eltern, sondern auch ein nicht zu unterschätzendes Gesundheitsrisiko dar. Es besteht daher dringender Handlungsbedarf. Einfache Lösungen gibt es bereits: Am Eingang zum Spielplatz sollten Gitterroste in den Boden eingelassen sein, die von Hunden bekanntlich nicht betreten werden. Ansonsten reicht ein niedriger Zaun.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Anbringung von Gitterrosten wird im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen berücksichtigt, ist aber nicht überall möglich. Die entstehenden Kosten können jeweils nur im Einzelfall bei den entsprechender Sanierungsmaßnahme ermittelt werden. Zäune werden nur zum Schutz der Kinder aufgestellt, Hunde auf KSP sind grundsätzlich verboten.

**Ausschuss** **Bezirk**  
UG Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Umsetzungsstand**

Die Anbringung von Gitterrosten wird im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen berücksichtigt, ist aber nicht überall möglich.

---



# Sport

**Rang** **Vorschl. Nr.** **Überschrift**  
1b 1337 Erhalt von kleinen Schwimm- bädern

**Sport**

**Vorschlagstext**

am Beispiel Schwimmbad Weiden: der Erhalt ermöglicht älteren, Bürgern Behinderten und Schulklassen eine Sportmöglichkeit , einfach nur Schwimme zu können als Vorsorgemaßnahme. Spassbäder und Sportwettkampfbahnen tragen dazu nicht bei. Deshalb sind in Köln kleine Schwimmbäder wichtig. Der Erhalt gehört zum Aufgabengebiet der Stadt, Bürgerbäder können nicht überall ermöglicht werden.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
Sport	Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates**

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

**Umsetzungsstand**

Ratsbeschluss vom 13.10.2011 (unter Berücksichtigung des Änderungsantrages SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der FDP-Fraktion):

"Der Rat der Stadt Köln nimmt den Bäderzielplan auf Basis des Ratsbeschlusses vom 29.01.2008 für 2011 bis 2015 zur Kenntnis und weist sämtliche von ihm in den Aufsichtsrat der KölnBäder GmbH entsandten Mitglieder gemäß §§ 113 Absatz 1 Satz 2, 108 Abs. 5 Nr. 2 GO NW i.V.m. § 9 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der KölnBäder GmbH sowie die Vertreter in der Gesellschafterversammlung der KölnBäder GmbH an, darauf hinzuwirken, dass die vorgelegte Bäderzielplanung unter Beachtung der notwendigen Korrekturen für den Schul- und Vereinssport gemäß dem "Gesamt-Fazit Bäderkonzept/Bäderzielplan KölnBäder GmbH ab 2011/2012" umgesetzt wird, unter der Maßgabe, dass der Schwimmbetrieb für das Schul- und Vereinsschwimmen erst mit Anfang des 2. Schulhalbjahres 2011/2012 (ab 10.02.2012) von Nippes zum Lentpark bzw. von Weiden zum Stadtbad verlagert wird.

Eine Aussage zu finanziellen Verpflichtungen der Stadt Köln, u. a. auch Gebührenerhöhungen, wird nicht getroffen. Sie kann nur Gegenstand der Haushaltsplanberatungen sein.

Das Bäderkonzept wird weiter fortgeschrieben und jährlich dem Sportausschuss vorgelegt. Dabei sind insbesondere demografische Entwicklungen zu berücksichtigen und daraus notwendige Konsequenzen zu ziehen (Modernisierung, Abbruch, Neubau von Bädern)."

---

**Rang** **Vorschl. Nr.** **Überschrift**  
 11o 2828 Nippesbad erhalten

**Vorschlagstext**

renoviert und öffnet das Nippesbad für alle! Schwimm- anstatt immer mehr "Spaß"-Bäder!

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.

**Ausschuss** **Bezirk**  
 Sport Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates**

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

**Umsetzungsstand**

Ratsbeschluss vom 13.10.2011 (unter Berücksichtigung des Änderungsantrages SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der FDP-Fraktion):

"Der Rat der Stadt Köln nimmt den Bäderzielplan auf Basis des Ratsbeschlusses vom 29.01.2008 für 2011 bis 2015 zur Kenntnis und weist sämtliche von ihm in den Aufsichtsrat der KölnBäder GmbH entsandten Mitglieder gemäß §§ 113 Absatz 1 Satz 2, 108 Abs. 5 Nr. 2 GO NW i.V.m. § 9 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der KölnBäder GmbH sowie die Vertreter in der Gesellschafterversammlung der KölnBäder GmbH an, darauf hinzuwirken, dass die vorgelegte Bäderzielplanung unter Beachtung der notwendigen Korrekturen für den Schul- und Vereinssport gemäß dem "Gesamt-Fazit Bäderkonzept/Bäderzielplan KölnBäder GmbH ab 2011/2012" umgesetzt wird, unter der Maßgabe, dass der Schwimmbetrieb für das Schul- und Vereinsschwimmen erst mit Anfang des 2. Schulhalbjahres 2011/2012 (ab 10.02.2012) von Nippes zum Lentpark bzw. von Weiden zum Stadtbad verlagert wird.

Eine Aussage zu finanziellen Verpflichtungen der Stadt Köln, u. a. auch Gebührenerhöhungen, wird nicht getroffen. Sie kann nur Gegenstand der Haushaltsplanberatungen sein.

Das Bäderkonzept wird weiter fortgeschrieben und jährlich dem Sportausschuss vorgelegt. Dabei sind insbesondere demografische Entwicklungen zu berücksichtigen und daraus notwendige Konsequenzen zu ziehen (Modernisierung, Abbruch, Neubau von Bädern)."

---

**Rang** **Vorsch. Nr.** **Überschrift**  
13 1653 Mehr Sportmöglichkeiten für junge Leute

**Sport**

### **Vorschlagstext**

Guten Tag, ich selber bin leidenschaftlicher Mountainbiker. Es fällt deutlich auf, dass durch fehlende Areale - z.B. MTB- und Skaterampen, offizielle Mountainbike-Strecken - es verstärkt illegale Strecken gibt, die dann oft von offizieller Seite wegen Haftungsgründen etc. abgebaut werden. Mit Bedauern habe ich damals von der verhinderten Realisierung der Skateanlage in Köln gehört, die dazu beigetragen hätte, die Domplatte für Skater, BMXer und Mountainbiker zu umgehen. Die Skateanlage hätte ohne weiteres auch von BMXern und Mountainbikern genutzt werden können. Ich sehe keinen Grund, der gegen eine Erbauung einer solchen Anlage spricht. Ganz im Gegenteil. Wenn die Bundesregierung für mehr Sport- und Freizeitaktivitäten bei Jugendlichen und jungen Leuten wirbt, dann müssen auch für diejenigen die nicht einer Vereinssportart fröhnen wollen, Möglichkeiten geschaffen werden, um ihrem Sport nach zu gehen. Nicht zu vergessen ist, dass die Szene der Skater, BMXer und Mountainbiker auch in Köln großen Anhang hat. Eine für die Sportler gerechte Anlage ist nicht nur ein Ausgabevorschlag, sondern hilft auch dabei, bei relativ geringen Anschaffungskosten die Kosten durch Reparatur anderer zur Zeit genutzter Örtlichkeiten einzusparen. Wenn ich für die Mountainbiker sprechen darf, so sind diese sogar oft bereit, an der Entstehung eines Areals erheblich mitzuwirken.

### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Ein Angebot für Inliner und Skateboarder sowie teilweise BMX'ler wurde in 2007 für ca. 15.000 EUR auf der Anlage des Vereins North Brigade an der BSA Scheibenstr. erneuert. Für Mountainbiker ist eine Trainingsstrecke wünschenswert. Diese kann aber nur über die Initiative dieser Zielgruppe finanziert und realisiert werden. Eine Kooperation zwischen Sportverwaltung und Mountainbikeinitiative kann keine Finanzierung gewährleisten, da hierzu notwendige Investoren fehlen. s. auch Rang 5 Ein Ausbau oder neue Einrichtungen für Skater sind erwünscht. Die benötigten Finanzmittel sind im Einzelfall zu errechnen. Um aber eine schnelles Handeln möglich zu machen, müsste ein Budget für solche Anlagen zur Verfügung stehen.

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
Sport	Gesamtstadt

### **Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

### **Umsetzungsstand**

Im Juli 2011 wurde im Rheinauhafen der Skaterpark (KAP686) eröffnet. Im Oktober 2011 wurde auf der Skateranlage der North Brigade e.V. in Weidenpesch ein "Bowl" für Skater errichtet. Beide Maßnahmen wurden mit Finanzmitteln der Stadt Köln unterstützt. Die Maßnahme ist damit umgesetzt.

---

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift
20	1620	Inline Trainingsstrecke

**Sport**

### **Vorschlagstext**

Köln als Marathon Stadt mit einem Inlinemarathon mit über 2000 Teilnehmern benötigt dringend eine Trainingsstrecke für Inliner. Bereits ca. 500 Sportler sind in den Kölner Vereinen als Inlineskater organisiert. Leider fehlt es hier an einer Trainingsstrecke. Wünschenswert ist zum einen eine Strecke für Jedermann ggf. ist hier eine verlängerte Beleuchtung des Weges an der Regattastrecke am Fühlinger See ausreichen. Ein 200 Meter Oval ans Speedskating Trainingsstrecke mit einer geteerten Innenfläche z.B. für Inline Hockey würde hier mit einem recht kleinen finanziellen Aufwand ein breites Spektrum an Möglichkeiten abdecken. Hier würde sowohl Erwachsene wie auch Jugendliche und Schüler die Anlage nutzen können. Die Betreuung der Anlage mit Vergabe von festen Trainingszeiten könnte von einem der 3 Inlineskate Vereine übernommen werden. Eine vergleichbare Anlage wurde von einigen Jahren in Duisburg geschaffen.

### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Unter Würdigung der z.T. voneinander abweichenden Voten der BV's bleibt die Verwaltung bei ihrer Auffassung. Es trifft zu, dass in Köln eine vereinsmäßig organisierte Inlinerszene existiert, die sich sich vorrangig dem Inlinehockey und dem Speedskaten widmet. Vorrangig die guten Trainingsmöglichkeiten in der städtischen Sporthalle Bocklemünd haben dazu geführt, dass der dort ansässige HC West sowohl im Jugend- als auch im Erwachsenenbereich Deutsche und internationale Meisterschaften erringen konnte und auch mehrfach Spieler für das Nationalteam abgestellt hat. Für die Speedskater wurde im Zuge der Erneuerung der Parkplätze am Rhein Energie Stadion auf einer gesonderten Fläche, die nur während der Stadion-Nutzungszeiten zur Vorhaltung der Rettungsfahrzeuge nicht zur sportlichen Nutzung zur Verfügung steht, eine Fläche ausgewiesen, die allein für Speedskater zum Übungs- und Sportbetrieb bereit gestellt wurde. Die Realisierung einer nach vorwiegend leistungssportlichen Gesichtspunkten konzipierten Trainingsbahn, die angesichts der hohen Geschwindigkeiten, die beim Speedskaten erzielt werden, erhöhte Ansprüche an die Verkehrssicherung stellt, scheiterte bisher daran, dass weder eine geeignete Fläche noch ein von den beteiligten Vereinen zu entwickelndes Finanz- und Betreiberkonzept unterbreitet wurde, das insbesondere den Anforderungen an die erhöhten Sicherheitsanforderungen gerecht wurde. Die zitierte Fläche in Duisburg war seinerzeit im Zuge der Ausrichtung der Olympischen Spiele in den nichtolympischen Sportarten errichtet worden und wurde daher nicht aus den Mitteln des laufenden Etats bestritten, sondern zusätzlich finanziert.

Ausschuss	Bezirk
Sport	Gesamtstadt

### **Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

### **Umsetzungsstand**

Zur Zeit wird bei einem Grundstück (Parkplatzfläche neben dem Aqualand in Chorweiler) geprüft, ob hier die Möglichkeit hinsichtlich einer geeigneten Inliner Trainingsstrecke besteht.

**Rang** **Vorschl. Nr.** **Überschrift**  
43 4090 Keine Schwimmbad- schließungen!

**Sport**

**Vorschlagstext**

In einer Stadt mit 1 Mio. Einwohnern gibt es in Köln viel zu wenig Möglichkeiten, schwimmen zu gehen. Die Bäder sind immer überfüllt, man versucht gezielt Zeiten zu finden, in denen die Auslastung geringer ist, aber ohne Erfolg... Wenn keine neuen Bäder eingerichtet werden können, so kann ich nur dringend darum bitten, die Anzahl der vorhandenen Bäder nicht weiter zu reduzieren und die Situation so weiter zu verschärfen.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
Sport	Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates**

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

**Umsetzungsstand**

Ratsbeschluss vom 13.10.2011 (unter Berücksichtigung des Änderungsantrages SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der FDP-Fraktion):

"Der Rat der Stadt Köln nimmt den Bäderzielplan auf Basis des Ratsbeschlusses vom 29.01.2008 für 2011 bis 2015 zur Kenntnis und weist sämtliche von ihm in den Aufsichtsrat der KölnBäder GmbH entsandten Mitglieder gemäß §§ 113 Absatz 1 Satz 2, 108 Abs. 5 Nr. 2 GO NW i.V.m. § 9 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der KölnBäder GmbH sowie die Vertreter in der Gesellschafterversammlung der KölnBäder GmbH an, darauf hinzuwirken, dass die vorgelegte Bäderzielplanung unter Beachtung der notwendigen Korrekturen für den Schul- und Vereinssport gemäß dem "Gesamt-Fazit Bäderkonzept/Bäderzielplan KölnBäder GmbH ab 2011/2012" umgesetzt wird, unter der Maßgabe, dass der Schwimmbetrieb für das Schul- und Vereinsschwimmen erst mit Anfang des 2. Schulhalbjahres 2011/2012 (ab 10.02.2012) von Nippes zum Lentpark bzw. von Weiden zum Stadtbad verlagert wird.

Eine Aussage zu finanziellen Verpflichtungen der Stadt Köln, u. a. auch Gebührenerhöhungen, wird nicht getroffen. Sie kann nur Gegenstand der Haushaltsplanberatungen sein.

Das Bäderkonzept wird weiter fortgeschrieben und jährlich dem Sportausschuss vorgelegt. Dabei sind insbesondere demografische Entwicklungen zu berücksichtigen und daraus notwendige Konsequenzen zu ziehen (Modernisierung, Abbruch, Neubau von Bädern)."

---

53 2534 Marode Sportplätze, Ehrentamtler werden hier nicht ernst genommen

### Vorschlagstext

Ehrentamt, etwas was man in Köln ja wohl ganz groß schreibt, aber zwischen Schreiben und Tun liegt ein langer Weg. In den Sportvereinen basiert alles auf dem Ehrentamt, aber wenn wir mit den maroden Platzanlagen, wie z.B. der des SC Holweide so alleine gelassen werden, dann fühle ich mich als Ehrentamtler veräppelt. Wir bemühen uns Kinder vom Sofa weg zu holen, ihnen den Sport schmackhaft zu machen und ihnen ein schönes Umfeld zu geben, in welches sie gerne zum Sport kommen, wie aber wenn die Verletzungsgefahr größer ist als der Nutzen des Sports. Die alten Laufumrandungen unseres Platzes stehen so ab, so dass die Kinder dazu verleitet werden daran zu ziehen, mal ganz abgesehen von der Sturzgefahr. Das Training muss abgesagt werden weil der Platz ja laut Gutachtern der Stadt, 4-6 Stunden braucht bis das stehende Wasser des Regens abläuft. Sollen die Kinder vielleicht so lange warten??? Den der das selber überprüft hat möchte ich gerne kennen lernen. Je nach Regenmenge dauert es bis zu 24 Stunden und länger, manchmal auch Tage. Die Trainage ist durch die zuviel aufgeschüttete Erde so zu das auch nach 4-6 Stunden die Laufbahn nicht frei ist. Was dann besonders schwer ist, besonders bei den ganz Kleinen Spielern, sie vom Wasser fern zu halten. Wir sind ein Fußballverein und kein Schwimmverein, folglich wollen wir etwas anders trainieren, oft verbringen wir aber unnütze Zeit um die Kinder vor Gefahren abzuwenden, als mit dem wirklichen Training. Dies sind nur einige der Missstände auf unserem Fußballplatz, sauber halten wir ihn auch schon ehrenamtlich, da Vereinsfremde uns am Wochenende immer den gesamten Platz zumüllen sowie unsere Tore mutwillig beschädigen. Eine Aufzählung die sicher so schnell nicht zu Ende wäre wenn ich alles aufzählen würde. Es ist wirklich nötig an den Sportplätzen etwas zu tun, hier trainieren und spielen schließlich unsere Kinder, die Zukunft. Wenn hier richtig investiert wird und man nicht alles verkommen lässt, kann man in der Zukunft sparen. U.Wildschütz

### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Um alle Anregungen im Hinblick auf die Errichtung von Kunstrasenplätzen zu bearbeiten wird empfohlen, bei 52 1 Stelle gartenbautechnischer Angestellter (65.400 EUR p.a.) zuzusetzen und kommunale Fördermittel (je Platz kalk. 900.000 €) bereitzustellen, um die Prioritätenliste zügiger abzuarbeiten. Bislang stehen dafür i.d.R. Landesmittel aus der Sportpauschale zur Verfügung. im übrigen steht die Sportanlage nicht unter den ersten 20 Sportanlagen der Prioritätenliste.

### Ausschuss

### Bezirk

Sport

Gesamtstadt

### Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

### Umsetzungsstand

Diese Maßnahme wird derzeit umgesetzt. Die Sportplatzbauarbeiten sind nahezu abgeschlossen. Die endgültige Fertigstellung der Baumaßnahme steht in Abhängigkeit zum Witterungsverlauf.

---

59 1087 Beleuchtung von Laufstrecken / Grünflächen grundsätzlich

**Vorschlagstext**

Es ist ab Oktober für alle Arbeitnehmer mit relativ normalen Arbeitszeiten nicht möglich, sich draußen sportlich zu betätigen, ohne dabei "im Dunkeln" zu stehen, aufgrund fehlender Beleuchtung. Ein sportlicher Ausgleich an der frischen Luft für den Arbeitstag ist für jeden wichtig (und nein, eine Halle ist nicht dasselbe!) und sollte vielleicht auch denjenigen, die einen nicht unerheblichen Anteil der Steuern zahlen und deshalb nicht nachmittags um drei laufen gehen können, ermöglicht werden. Optimal wäre eine solche Beleuchtung nicht nur über Sparbirnen, sondern über Zellen, die sich mittels Sonnenenergie wieder aufladen.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Wunsch nach Errichtung einer beleuchteten Laufstrecke wird auch von der Sportfachverwaltung anerkannt, zumal sich Köln durch eine hohe Akzeptanz des Lauf- und Joggingsports quer durch alle Bevölkerungskreise und Altersklassen auszeichnet. Aus der Sicht der Sportfachverwaltung ist es erforderlich, unter Beteiligung der Grünverwaltung und der Stadtplanung sowie potenzieller Wirtschaftspartner ein ökologisch und unter Berücksichtigung neuester energiewirtschaftlicher Gesichtspunkte gesamtstädtisches Konzept für eine links- un rechtsrheinische beleuchtete Laufstrecke zu entwickeln. Dafür sollten als erster Schritt Planungsmittel in Höhe von zunächst 25.000 Euro pro Strecke bereit gestellt werden, um die grundsätzliche Machbarkeit und Umsetzbarkeit prüfen zu können. Diese Planungsmittel werden zusätzlich benötigt.

**Ausschuss Bezirk**

Sport Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Umsetzungsstand**

Die für die Einrichtung einer beleuchteten Laufstrecke benötigten Wege im Stadtwald wurden zwischenzeitlich im Auftrag der zuständigen Fachverwaltung instandgesetzt. Nächster Schritt ist nunmehr die Errichtung der Beleuchtungsanlage. Diesbezüglich hat sich der neugegründete Verein "Sportstadt Köln e.V." bereiterklärt, die Bauherrenfunktion zu übernehmen. Da sich die Wegführung im Landschaftsschutzgebiet befindet, ist im Rahmen des Genehmigungsverfahrens eine Befreiung von den Geboten und Verboten gemäß § 69 Landschaftsgesetz NW erforderlich. Zu diesem Zweck muss das Projekt zunächst im Beirat der Unteren Landschaftsbehörde vorgestellt werden. Die hierfür benötigten Unterlagen in Form der Beschreibung der Beleuchtungsanlage mit Aussagen zu den Planungskriterien, der Lichttechnik sowie einer technischen Beschreibung und Detailplänen mit den Leuchtenstandorten wurden zwischenzeitlich erstellt und liegen vor. Die Kosten für die Beleuchtungsanlage wurde mit 250.000 EUR brutto ermittelt. Der Sportverwaltung ist es gelungen, inzwischen eine Summe von 130.000 EUR aus Eigenmitteln sowie aus Sponsorengeldern bereitzustellen. Es ist vorgesehen, den verbleibenden Fehlbetrag mit Mitteln aus der Sportförderung zu finanzieren. Siehe hierzu auch Rang 74 und Rang 95.

---

**Rang** **Vorsch. Nr.** **Überschrift**  
67 1304 Sportplatz für die Kinder in Ostheim

**Sport**

**Vorschlagstext**

Ich schlage vor, dass in Ostheim auf der Gernsheimer Str Paralell str zur der Ostheimer str einen zusätzlichen Sport möglichkeiten angeboten werden sollte. Oder den Klein Spielplatz erweitert.Wobei die Kleinspielplatz von Eigentümern sind. Der grund des Vorschlags ist, dass eine Spielplatz auf der Gernsheimer Str nicht ausreicht, aus dem Grunde spielen viele Kinder auf der Gernsheimer hinter der Begendik Market ,wobei viel Verkehr gibt und für die Kinder ein Gefahr ist.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

"Ca.100 m hinter der Häuserzeile Gernsheimer Straße liegt ein Spiel- und Bolzplatz der ""Vingster Berg"". Eine Erweiterung dieses Platzes ist möglich. Zur Ermittlung der anfallenden Kosten muss im Einzelnen die Möglichkeit der Gestaltung vor Ort geprüft werden, welche Elemente installiert werden können. Eine Quantifizierung der Kosten ist daher ad hoc nicht möglich. Die Jugendlichen wünschen sich unter anderem eine Einfriedung des Bolzplatzes durch einen Zaun, da sonst durch die fehlende Abgrenzung der Fläche der Bolzplatz als Grillstelle und Hundeauslauffläche missbraucht wird. Weiterhin sind Jugendbänle, eine Unterstellhütte und eine Grillstelle gewünscht. Eine Verbesserung des Spielangebotes ist dringend notwendig. Einer erste Kostenschätzung liegt bei 150.000 EUR. Die die Erweiterung privater Spielflächen fällt nicht in die Zuständigkeit der Stadt Köln."

**Ausschuss** **Bezirk**

JHA Kalk

**Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Umsetzungsstand**

Derzeit wird das Leistungsverzeichnis erstellt. Zu Beginn des kommenden Jahres soll das Vergabeverfahren durchgeführt werden.

---

**Rang**   **Vorschl. Nr.**   **Überschrift**  
72   1108   Schulsportanlagen wieder in Ordnung bringen

**Sport**

**Vorschlagstext**

Fast an allen Kölner Schulen, die Außensportanlagen haben, findet keine Pflege und Unterhaltung mehr statt. Die Anlagen müssten wieder instand gesetzt werden, damit in der schönen Jahreszeit auch Sport an der frischen Luft stattfinden kann.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

"Nach Abschluß des verwaltungsinternen Abstimmungsprozesses kann das Sportamt die Pflege und Unterhaltung der Schulaußensportanlagen übernehmen. Die Zusetzung entsprechender Mittel gem. dem Konzept von I/10 ist für den ""Stellenplan-VN"" zum Hpl. 2008 vorgesehen. Bisläng (Stand 01.03.) sind hierfür noch keine Mittel vorhanden."

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
Sport	Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Umsetzungsstand**

Die für die Klärung der Ressourcenfrage erforderlichen Ortsbegehungen auf den Schulsportanlagen wurden zwischenzeitlich durchgeführt. Die Flächenaufmaße sind listenmäßig erfasst und werden der Organisationsverwaltung zur Ermittlung der Personalressourcen zugeführt.

---

**Rang** **Vorschl. Nr.** **Überschrift**  
80 2986 Solaranlagen für Sportvereine

**Sport**

**Vorschlagstext**

Die Stadt Köln soll ein Programm zur Installation solarthermischen Anlagen und Photovoltaikanlagen auf Vereinsheimen von Sportvereinen auflegen. Nach dem Sport wird häufig geduscht, daher ist der Warmwasserverbrauch hoch. Hier lohnen sich Solaranlagen zur Warmwasserbereitung. Wenn die Dachflächen der Vereinsheime groß genug sind, können zusätzlich Photovoltaik-Anlagen gebaut werden. Diese spielen ihre Investitionskosten mit der Zeit wieder ein, so dass sie den städtischen Haushalt nicht belasten. Nach einer Anfangsinvestition werden langfristig Kosten gespart. Daher ist dies ein Sparvorschlag

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Vorschlag kann an die Fachverwaltung mit dem Ziel der Prüfung und dem Vorschlag eines Handlungskonzeptes gegeben werden.

**Ausschuss** **Bezirk**  
Sport Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates**

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

**Umsetzungsstand**

Der Sachstand ist unverändert. Ein spezielles Programm zur Installation solarthermischer Anlagen und Photovoltaikanlagen auf Vereinheimen von Sportvereinen ist bislang nicht aufgelegt worden, jedoch stehen die vorhandenen Fördertöpfe der Sportverwaltung zur Finanzierung derartiger Vorhaben zur Verfügung.

---

**Rang** **Vorschl. Nr.** **Überschrift**  
91 1379 Schwimmbäder

**Sport**

### **Vorschlagstext**

Die öffentliche Hand muss gewährleisten, dass ihre Bürger (Kinder) schwimmen können und nicht nur in Spassbädern rumplantschen. Dafür ist es notwendig in jedem Stadtbezirk ein öffentliches Bad zu führen und zu erhalten. Zur "Bewegungsarmut" könnte ich noch viele weitere Vorschläge machen, dieses würde hier aber den Rahmen sprengen, nur soviel: Stellen wir (Bürger und Stadt) sicher, dass unsere Kinder nicht in einem Automoloch aufwachsen müssen, denn immerhin waren die Fussgänger die ersten Menschen auf diesem Planeten.

### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Durch Ratsbeschluss vom 13.12.2007 erledigt.

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
Sport	Gesamtstadt

### **Entscheidung des Rates**

Der Vorschlag wurde bereits umgesetzt.

### **Umsetzungsstand**

Ratsbeschluss vom 13.10.2011 (unter Berücksichtigung des Änderungsantrages SPD-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der FDP-Fraktion):  
"Der Rat der Stadt Köln nimmt den Bäderzielplan auf Basis des Ratsbeschlusses vom 29.01.2008 für 2011 bis 2015 zur Kenntnis und weist sämtliche von ihm in den Aufsichtsrat der KölnBäder GmbH entsandten Mitglieder gemäß §§ 113 Absatz 1 Satz 2, 108 Abs. 5 Nr. 2 GO NW i.V.m. § 9 Abs. 3 des Gesellschaftsvertrages der KölnBäder GmbH sowie die Vertreter in der Gesellschafterversammlung der KölnBäder GmbH an, darauf hinzuwirken, dass die vorgelegte Bäderzielplanung unter Beachtung der notwendigen Korrekturen für den Schul- und Vereinssport gemäß dem "Gesamt-Fazit Bäderkonzept/Bäderzielplan KölnBäder GmbH ab 2011/2012" umgesetzt wird, unter der Maßgabe, dass der Schwimmbetrieb für das Schul- und Vereinsschwimmen erst mit Anfang des 2. Schulhalbjahres 2011/2012 (ab 10.02.2012) von Nippes zum Lentpark bzw. von Weiden zum Stadtbad verlagert wird.

Eine Aussage zu finanziellen Verpflichtungen der Stadt Köln, u. a. auch Gebührenerhöhungen, wird nicht getroffen. Sie kann nur Gegenstand der Haushaltsplanberatungen sein.

Das Bäderkonzept wird weiter fortgeschrieben und jährlich dem Sportausschuss vorgelegt. Dabei sind insbesondere demografische Entwicklungen zu berücksichtigen und daraus notwendige Konsequenzen zu ziehen (Modernisierung, Abbruch, Neubau von Bädern)."

---

# **Straßen, Wege (incl. Fahrradwege), Plätze**

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
4	1195	Radwege	

#### **Vorschlagstext**

Köln sollte mal das Geld in neue Radwege investieren. Die Qualität der Radwege ist mehr als mangelhaft. Zum Beispiel Aachener Str. zwischen Alter Militärring und Universitätsstr. . Lauter Wurzeln queren den Weg. In Braunsfeld lebensgefährlich für Fußgänger und Radfahrer. Links parkende Autos und rechts die Passanten und vor allem Kinder. Als Radfahrer kann man dort nicht ausweichen im Ernstfall. Das gleiche gilt auch für die Dürener Str. und die Venloer Str. . Man nehme mal als Beispiel die Stadt Münster. Da haben die Radfahrer eigene Wege. Die nicht unmittelbar durch die Fußgänger führen. Und weg mit den vielen unnötigen Ampeln in und um Köln herum. Statt dessen mehr Kreisverkehre und gut kennbar gemachte Überwege bzw. Kreuzungen.

#### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Bei der Sanierung der Nebenanlagen der Aachener Str. sind die Baumstandorte einzeln zu prüfen und ggfls. zusätzliche Fällungen erforderlich. Für die Umgestaltung der Venloer Str. liegt ein Beschluss des Verkehrsausschusses vom 12.06.2007 vor, die Finanzierung ist bereits im investiven Teil des HPL-Entwurfs 2008 sichergestellt. Die Dürener Str. muss untersucht werden (s. Rang 2). Für die Aachener Straße werden insgesamt 1,35 Mio EUR benötigt.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

#### **Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

#### **Umsetzungsstand**

Aachener Straße: Die Umbauarbeiten der Aachener Straße sind fertig gestellt. Venloer Straße : Die Arbeiten wurden wie geplant abgeschlossen und die betroffenen Straßenteileinrichtungen dem Verkehr freigegeben. Bis auf kleine Mängelbeseitigungsarbeiten, die kurzfristig erledigt werden, ist die Maßnahme als abgeschlossen zu betrachten.

<b>Rang</b>	<b>Vorschl. Nr.</b>	<b>Überschrift</b>	<b>Straßen, Wege, Plätze</b>
10	748	Fahrradwege	

#### **Vorschlagstext**

Ausbau des Fahrradwegenetzes an den großen Ausfallstraßen in der UNI-Gegend: durchgehende Fahrradwege in beide Richtungen an Luxemburger Str., Berrenrather Str., Zülpicher Str., Gleueler Str., Bachemer Str., Dürener Str. bis Militärringstr..

#### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für ein Gesamtkonzept werden Planungsmittel i.H.v. 30.000 EUR benötigt. Planung: 30.000 €

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
VKA	Gesamtstadt

#### **Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

#### **Umsetzungsstand**

Derzeit läuft das Vergabeverfahren.

---

<b>Rang</b>	<b>Vorschl. Nr.</b>	<b>Überschrift</b>	<b>Straßen, Wege, Plätze</b>
12	840	Fahrradweg auf der Zülpicher Straße	

#### **Vorschlagstext**

Die Zülpicher Straße ist eine der Hauptverbindungen zwischen der Innenstadt und der Universität und wird täglich von vielen Studenten und Mitarbeitern der Universität genutzt, von denen wiederum viele Fahrrad fahren. Gerade die Zülpicher Straße ist aber problematisch für Fahrradfahrer, weil der Raum zwischen den fahrenden Autos und den Straßenbahnschienen einerseits und den parkenden Autos andererseits sehr eng ist. Dadurch kommt es immer wieder zu nicht ungefährlichen Situationen, weil ein Ausweichen oft kaum möglich ist. Ich wäre darum dafür, dort die Parkplätze auf mindestens einer Straßenseite zu reduzieren und stattdessen einen Fahrradweg einzurichten.

#### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für ein Gesamtkonzept werden Planungsmittel i.H.v. 30.000 EUR benötigt. Planung: 30.000 €

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
VKA	Gesamtstadt

#### **Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

#### **Umsetzungsstand**

Derzeit läuft das Vergabeverfahren.

---

**Rang Vorschl. Nr. Überschrift****Straßen, Wege, Plätze**

14 1631 Fahrradwege

**Vorschlagstext**

Mein Vorschlag wäre, bitte die Fahrradwege (rechts und links) der Ringe, also von Hansaring bis Barbarossaplatz um einiges zu erweitern, da die Bürgersteige breit genug sind und die Außengastronomie sich nicht so derart unverschämt ausbreiten muss. Außerdem bitte dem Bistro "EZIO" auf der Apostelnstraße verbieten, auf diesem sowieso schon knappen Bürgersteig noch Tische und Stühle aufzustellen. Eine Frau mit Kinderwagen muss auf die Straße ausweichen (selbst gesehen) es kommen so schon kaum die Leute aneinander vorbei.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Die Umgestaltung der Ringe ist bereits Bestandteil des HPL-Entwurfs 2008 ff, investiver Teil. Hier stehen bei Finanzstelle 6604-1201-1-5613 insgesamt 1 Mio. EUR zur Verfügung.

**Ausschuss****Bezirk**

VKA

Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates**

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

**Umsetzungsstand**

Zwischen Rudolf- und Friesenplatz wurden die Radwege erneuert und verbreitert. Der Vorschlag ist umgesetzt.

---

Rang	Vorsch. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
15	3695	Neumarkt: Ein Platz als das große Herz von Köln mit ständigem Markt, Bodenfontänen und vielen Cafés	

### Vorschlagstext

Der Neumarkt der Zukunft sieht für mich so aus: Da gibt es einen ständigen Markt, mit vielen köstlichen Spezialitäten aus der Region und aus aller Welt, mit Käse, Würsten, Terrinen, Honig, Obst und Gemüse (ähnlich wie der Viktualienmarkt in München). Auf dem Weg von der Arbeit nach Hause, beim Umsteigen, am Ende des Stadtbummels, bevor man wieder in die Bahn oder ins Auto steigt, nimmt man noch etwas Leckeres von dort mit. Endlich hat Köln eine Schlemmermeile, wo es so viele gute Sachen auf einmal gibt, wo Leute, die hochwertige Esswaren herstellen oder damit handeln, sie ihren Kunden in einer lockeren Marktatmosphäre unter freiem Himmel anbieten können. Auf diesem Platz gibt es eine Reihe von Cafés, an der Nordseite entlang, wo früher die Straße verlief. Dort kann man sich mit Tüten und Taschen vom Einkauf erholen, sich mit Freunden treffen, das Leben genießen und das Flair einer großen Stadt, die pulsiert. Da gibt es Brunnen und eine Reihe von Bodenfontänen, die mit ihrem Plätschern eine herrliche Geräuschkulisse zur Erholung schaffen, Fontänen, die mal ganz niedrig sind, dann wieder höher aufsteigen, woran die Kinder im Sommer großen Spaß haben, während die Eltern ihren Café genießen (so etwas habe ich in französischen Städten gesehen, z.B. in Dijon). Ein Ort, wo man bleiben will, statt möglichst schnell wieder zu verschwinden. So ist der Platz ein echter Anziehungspunkt für jeden: Für Stadtmenschen, für Landmenschen und für Touristen. Da macht der Neumarkt seinem Namen alle Ehre: Als das große Herz von Köln, das für seine Bürger schlägt! Machen wir diesen Traum doch wahr...

### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Voraussetzung ist die Klärung der in Rang Nr. 9 angesprochenen alternativen Verkehrsführung. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

### Entscheidung des Rates

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

### Umsetzungsstand

Der Sachstand ist unverändert. Entsprechend den Zeitachsen des Masterplanes ist die Umgestaltung des Neumarktes mit der Verlagerung des gesamten Verkehrs (Straßenbahn und motorisierter Individualverkehr) auf die Südseite des Platzes als mittel- bis langfristige Maßnahme (5 - 15 Jahre) vorgesehen. Der Rat der Stadt hat die Einsetzung einer Lenkungsgruppe zur Beratung bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen beschlossen. Die Aufgaben der Lenkungsgruppe sind insbesondere: - Vorschlag für die Prioritätenfestlegung der einzelnen Maßnahmen, - Beratung zur fachlichen Umsetzung der Maßnahmen, - Überprüfung der Übereinstimmung von städtebaulichen Planungen mit den Zielen des städtebaulichen Masterplans, - Vorschläge zur Fortschreibung des städtebaulichen Masterplans. Die Umgestaltung des Neumarktes wird als mittelfristige Maßnahme betrachtet und innerhalb der nächsten fünf Jahre in der Lenkungsgruppe beraten, um den zuständigen Ausschüssen hierzu einen Vorschlag zu unterbreiten. Zur Zeit wird vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik das Rasengleis im Zusammenhang mit der Umgestaltung vor dem Kunstmuseum geplant.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
17	3261	U-Bahn-Haltestelle Neusser Str./Gürtel	

### Vorschlagstext

Behindertengerechte Umgestaltung der Haltestelle Neusser Str./Gürtel. Für Personen mit Rollstuhl oder Eltern mit Kinderwagen ist es ohne Fremdhilfe schier unmöglich aus der U-Bahn an die "frische" Luft zu gelangen. Aufzüge und/oder Rolltreppen täten hier dringend not! Zumal ein Widerspruch, da der Zugang zum Bezirksrathaus Nippes behindertengerecht gestaltet ist. Was nutzt dies, wenn diese Personengruppe erst gar keine Möglichkeit hat, aus der U-Bahn ins Rathaus zu gelangen???

### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Da schon in den 60er Jahren mit dem Stadtbahnbau begonnen wurde, damals aber die Barrierefreiheit nur eine untergeordnete Rolle spielte bzw. noch nicht im Bewußtsein der Öffentlichkeit war, sind sehr viele Haltestellen mit Aufzügen nachzurüsten. Dies kann auf Grund der hohen Investitionskosten nur schrittweise und mit Fördermitteln des Landes geschehen. Die Nachrüstung der Stadtbahnhaltestelle Neusser Straße/Gürtel mit Aufzügen wurde bereits in den 90er Jahren vom Rat beschlossen. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und auch Land wurden schon 2002 Prioritäten gebildet. Danach wurden zuerst Maßnahmen an stärker frequentierten innerstädtischen Haltestellen wie Neumarkt, Dom/Hbf oder Appellhofplatz/Poststraße realisiert, sowie Haltestellen im Rahmen des 2001 beschlossenen Niederflurkonzeptes ausgebaut. Die Haltestelle Neusser Straße/Gürtel wurde in Priorität III aufgenommen. Nach bisherigem Abstimmungsstand mit der Bezirksregierung Köln ist von einer Förderung im Jahr 2009/2010 auszugehen. Die Verwaltung hat daher die Planungen im Herbst 2007 erneut aufgenommen mit dem Ziel einen Baubeginn in 2009/2010 zu ermöglichen. In einer vorgesehenen Überarbeitung der Prioritätenliste, die dem Verkehrsausschuss vorgelegt werden soll, würde die Haltestelle Neusser Straße/Gürtel aus Sicht der Verwaltung als laufende Maßnahme enthalten sein. Die gEsamtkosten der Maßnahme liegen bei rd. 3 Mio. EUR. Der städt. Kostenanteil i.H.v. 1.642.000 € ist Bestandteil des HPL-Entwurfs 2008 ff (Finanzstelle 6903-1201-0-7110), eine Überarbeitung zum HPL-Entwurf erfolgt auf Grundlage bis dahin vorliegender Kostenberechnungen.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

### Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

### Umsetzungsstand

Der Baubeginn für die Aufzüge soll Ende 2011 erfolgen. Die Fertigstellung der Gesamtbaumaßnahme ist für Mitte 2013 vorgesehen.

19 3894 Fahrradstraßen, Fahrrad-Nord-Süd- / Ost-West-"Fahrt"

**Vorschlagstext**

Ich schlage die Einrichtung von durchgehenden Fahrradstraßen im Innenstadtbereich und diversen Stadtteilen vor, vergleichbar mit der Nord-Süd-Fahrt für den KFZ-Verkehr. Zur Erklärung: Eine Fahrradstraße ist eine Straße, auf deren Fahrbahnen grundsätzlich nur Fahrräder erlaubt sind. In aller Regel werden KFZ durch ein Zusatzschild zugelassen. Der Autoverkehr wäre dann dem Fahrradverkehr untergeordnet und dürfte somit nur mit mäßiger Geschwindigkeit fahren. (Wikipedia: [http://de.wikipedia.org/wiki/Fahrradstraße](http://de.wikipedia.org/wiki/Fahrradstra%C3%9F) ADFC: [http://www.adfc.de/484\\_1](http://www.adfc.de/484_1) ) Das Fahrrad ist eine sinnvolle, umweltschonende Alternative zum motorisierten Individualverkehr, wenn es in einer konkurrenzfähigen Geschwindigkeit zu anderen Verkehrsmitteln benutzt werden kann. Das ist in Köln bisher nicht möglich. Wenn also in der Kölner Innenstadt im Januar 2008 die Umweltzone eingeführt wird, braucht es eine entsprechende Infrastruktur für alternative Verkehrsmittel. Es gibt ein großes ÖPNV-Netz, das gerade um die Nord-Süd-Bahn erweitert wird. Für Autofahrer gibt es neben der Nord-Süd-Fahrt, den Ringen und diversen Stadtautobahnen ausreichend Möglichkeiten, die Stadt schnell zu queren. Sogar Fußgänger haben in der Innenstadt mit der Schildergasse und Hohe Straße einen Bereich, der ausschließlich Fußgängern vorbehalten ist und ihnen ein sicheres, barrierefreies und angemessen schnelles Vorankommen gewährt. Wenn ich aber z.B. mit dem Rad vom rechtsrheinischen Kalk zum linksrheinischen Bocklemünd fahren möchte, gibt es nicht eine einzige Verbindung, die auch nur annähernd dem Komfort und der Sicherheit der Wege für die oben genannten Verkehrsmittel entspricht. Im Gegenteil, Fußgänger und Radfahrer behindern sich auf den vorhandenen Strecken gegenseitig (Deutzer Freiheit, Deutzer Brücke, Hohenzollernbrücke, Domplatte (für Fahrräder verboten), Venloer Straße u.a.). Auf diesen und alternativen Routen dominiert der Autoverkehr, oder die benutzungspflichtigen Radverkehrsanlagen - wenn vorhanden - sind in einem desolaten, lebensgefährlichen Zustand bzw. zugesperrt (Augustinerstraße, Cäcilienstraße, Neumarkt usw.). Reine vergleichbare Fahrraddämme, -strecken wage ich hier gar nicht erst vorzuschlagen, da sich die meisten Radfahrer hier schon mit den, wie z.B. in der Neusser Straße und versuchsmäßig angelegten Angebotsstreifen in der Kalker Hauptstraße, die ich in dieser Art für lebensgefährlich halte, begnügen...

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Aus fachlicher Sicht sind Fahrradstraßen nicht die geeignete Lösung, dieser Meinung hat sich auch die BV 1 im Zuge der Beratungen im Bürgerhaushaltsverfahren angeschlossen. Die Verwaltung hat jedoch den Radverkehrsnetzplan Innenstadt überarbeitet. Ziel ist dabei die Verbesserung der Verkehrsbedingungen für Radfahrer. Die im Netzplan festgelegten Verbindungen sollen sukzessive realisiert werden, mit den vorbereitenden Planungen soll aus Gründen der Personalkapazität ein externes Büro beauftragt werden. Planungsmittel 30.000 EUR

**Ausschuss**

VKA

**Bezirk**

Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Umsetzungsstand**

Derzeit läuft das Vergabeverfahren.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
20	2497	Ein Radweg von der Südstadt zur Nordstadt	

### Vorschlagstext

Mein Vorschlag besteht darin, eine schnelle Radfahrverbindung von Süden nach Norden entlang der Nord-Süd-Fahrt (oder einer vergleichbaren Strecke) einzurichten. Seitdem die Tunnel der Nord-Süd-Fahrt für Radfahrer gesperrt sind (das war auch gefährlich!) und die Severinstraße in Richtung stadtauswärts zu befahren ist, gibt es kaum noch legale, direkte und einfache Möglichkeiten, mal schnell mit dem Rad aus der Südstadt zum Bahnhof oder zum Ebertplatz zu fahren. Alle Alternativen bieten entweder große Umwege (z.B. Ringe, Rheinuferstraße) oder illegale (--> Fußgängerzonen) oder nervige Streckenabschnitte (z.B. Rheinufer --> Probleme mit Fußgängern) oder gefährliche Elemente (entlang der Nord-Süd-Fahrt bis Abfahrt Severinsbrücke, dann Karl-Berbuer-Platz, links in die Severinstraße mit nerviger Baustelleneinfahrt etc.). Ein Radweg entlang der Nord-Süd-Fahrt wäre natürlich super schnell, ist aber wahrscheinlich utopisch. Realistischer ist es, Severinstraße (oder Parallelstraße) für Radfahrer in der Gegenrichtung zu öffnen, Radwege oder entsprechende Markierungen an den kleinen Straßen parallel zur Hohe Straße einzurichten, weil sie gerne als Erweiterung der Fußgängerzonen benutzt werden (am besten wäre es, sie auch in Gegenrichtung für Radler zu öffnen!). Wie man legal, einfacher und schneller vom Bahnhof zum Ebertplatz kommt, ist mir im Moment auch noch nicht klar - aber sicher gibt es auch dafür eine kreative Lösung.

### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Nord-Süd-Verbindung ist Bestandteil des Vorschlages Nr. 19. Der für den Innenstadtbereich überarbeitete Netzplan zeigt Handlungsbedarfe auf, Lösungsmöglichkeiten sollen durch ein externes Ingenieurbüro erarbeitet werden. Für den Bereich Severinstraße existiert bereits eine konkrete Planung, die für den Radfahrer eine Öffnung der Einbahnstraße vorsieht. Die Umsetzung erfolgt im Zusammenhang mit dem Rückbau im Anschluss an den Abschluss des Nord-Süd-Stadtbahnbaus.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

### Entscheidung des Rates

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

### Umsetzungsstand

Derzeit läuft das Vergabeverfahren.

<b>Rang</b>	<b>Vorschl. Nr.</b>	<b>Überschrift</b>	<b>Straßen, Wege, Plätze</b>
25	1657	Herbstlaubsaugen unterlassen	

#### **Vorschlagstext**

Unterlassen des unsinnigen lärmenden und teuren Laubsaugens, Wegpustens mittels lauter Sauger/Puster in der Nähe/am Rand von Grünanlagen!

#### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Laubsauger dienen zur rationellen Arbeitsweise, sie entsprechen den rechtlichen Vorgaben und sind mit einer Plakette ausgestattet. Die Stadt ist bestrebt, die Arbeiten mit Laubsaugern auf ein Minimum zu reduzieren. Es wird nach Alternativen zur Arbeit mit Laubsaugern gesucht.

#### **Ausschuss**

UG

#### **Bezirk**

Gesamtstadt

#### **Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

#### **Umsetzungsstand**

Der Sachstand ist unverändert. Die Verwaltung ist weiterhin bestrebt, die Arbeiten mit den Laubsaugern auf ein Minimum zu reduzieren und Alternativen zu ermitteln.

---

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
38	4580	Ausbau der Wohnstraße Neuerburg- straße in Kalk	

#### **Vorschlagstext**

Die Neuerburgstraße zwischen Kalker-Hauptstraße und Sieversstraße ist Wohnstraße. Ein Bürgersteig auf der rechten Seite in Richtung Sieversstraße ist auf den letzten 200 Metern der Wohnbebauung nicht oder in nicht ausgebautem Zustand vorhanden. Die Straßenbeleuchtung im Bereich der Wohnbebauung ist nicht ausreichend. Sowohl der Ausbau des Bürgersteigs als auch die Beleuchtung sollten in jedem Fall vor Inbetriebnahme der neuen Anlaufstelle des Junkiebus nahe der beschriebenen Wohnbebauung erfolgen um zum Einen dem Sicherheitsbedürfnis der Anwohner Rechnung zu tragen, zum Anderen den Besuchern des Junkiebus einen ungefährdeten Zugang zu ermöglichen.

#### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Die Umplanung des Abschnitts von Kalker Hauptstraße bis Sieversstraße ist in Arbeit. Die Finanzierung ist für 2008 bereits sichergestellt. Lt. RheinEnergie wird die Beleuchtung im 1. Hj. 2008 saniert und ergänzt.

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
------------------	---------------

VKA	Kalk
-----	------

#### **Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

#### **Umsetzungsstand**

Die Planung befindet sich zur Zeit in Bearbeitung.

---

**Rang Vorsch. Nr. Überschrift**

43 1516 Ebertplatz

**Vorschlagstext**

Als Anwohner bin ich tagtäglich der Tristesse am Ebertplatz ausgesetzt. Der Platz hat den Charme eines Betonlochs, der als typisches Beispiel für die vielen Bausünden der 60/70er Jahre steht. Eine Umgestaltung in Anlehnung an das historische Vorbild wäre wünschenswert. Auf jeden Fall muß der Platz wieder an die Oberfläche zurückgeholt werden und eine Verbindung zwischen Agnes- und Eigelsteinviertel hergestellt werden. Der Stadt ist dieses auch bewußt, bisher scheiterte eine Umgestaltung an der Finanzierung. Es darf jedenfalls aus finanziellen Gründen kein „Verschönern des Bestehenden“, z.B. durch neue Beleuchtung, neue Bänke, neue Rolltreppen, geben. Dies löst nicht das Problem und kostet langfristig gesehen nur Geld. Für Köln ist ein städtebauliches Gesamtkonzept gefragt, welches alle städtebaulichen Brennpunkte vereint. In den letzten Jahrzehnten gab es immer nur Stückwerk und das ist deutlich sichtbar. Weitere städtebauliche Brennpunkte, um nur einige beispielhaft zu nennen, sind sicherlich: Barbarossaplatz, Nord/Südfahrt (Tieferlegung), Umfeld des Doms, Breslauer Platz Ob und wann das alles zu realisieren ist, sei dahingestellt. Auf jeden Fall braucht es dazu Ideen und Visionen und ein städtebauliches Gesamtkonzept. Nur so kann Köln langfristig mit anderen Großstädten wie Berlin, Hamburg oder München konkurrieren. Viele Grüße vom Ebertplatz

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Um die Gesamtstruktur des Ebertplatzes zu verändern, ist die Frage der Verkehrsführung und die Niveaueingleichung zur Neusser Straße und zum Eigelstein zu diskutieren (historischer Zustand). Hierfür sind eine Verkehrsstudie und ein städtebauliches Konzept erforderlich. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung - hiermit könnten auch kleinere Vorabmaßnahmen finanziert werden.

**Ausschuss**

VKA

**Bezirk**

Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates**

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

**Umsetzungsstand**

Zum 26.09.2011 haben die drei Teams der Interdisziplinären Planungswerkstatt Ringe ihre Entwürfe für die künftige Gestalt und Entwicklung der Kölner Ringstraßen vorgelegt. Sie treffen neben allgemeinen Aussagen zur Gesamtgestalt, prägenden Elementen und Straßenräumen auch differenzierte Aussagen zu den Plätzen Ebert-, Rudolf- und Barbarossaplatz. Im Rahmen des 7. Innenstadtforums wurden die Ergebnisse präsentiert und zur Diskussion gestellt. Bis zum Frühjahr 2012 werden die Inhalte ausgewertet, zu einer "Leitlinie Ringe" mit prinzipiellen Aussagen zur Weiterentwicklung der Ringe zusammen geführt und den zuständigen Gremien des Rates zum Beschluss vorgelegt.

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
49	1460	Südbrücke: Wiederherstellung Fuß- Fahrradweg	

#### **Vorschlagstext**

Der nördliche Weg über die Südbrücke wurde vor Jahren wegen baulicher Mängel gesperrt. Da diese wichtige Verbindung von Fußgängern und Radfahren sehr viel genutzt wird und der aktuelle Weg eine Breite von gerade einmal ~1,40m hat halte ich eine Wiedereröffnung der anderen Seite für dringend geboten.

#### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Die Stadt Köln ist für die Unterhaltung der randseitigen Gehwege auf der Südbrücke zuständig. Die Stadt Köln hat ein Sanierungskonzept beauftragt. Es wurden starke Schäden an den Treppenhäusern und beiden Gehwegen festgestellt. 2008 soll daher mit der Sanierung des gesperrten Teilstücks begonnen werden. Sobald dieser Weg wiedereröffnet wird, muss der südliche Gehweg gesperrt und ebenfalls saniert werden. Es wird daher noch einige Jahre mit Einschränkungen zu rechnen sein. Im Rahmen der Sanierung wird geprüft, ob eine geringe Verbreiterung in Teilbereichen möglich ist. Die Finanzierung ist beim Amt für Brücken und Stadtbahnbau sichergestellt.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

#### **Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

#### **Umsetzungsstand**

Aufgrund von Verzögerungen im Bauablauf infolge des hohen Sanierungsbedarfs wird die Erneuerung der Gehwege voraussichtlich bis Anfang 2012 dauern.

---

<b>Rang</b>	<b>Vorschl. Nr.</b>	<b>Überschrift</b>	<b>Straßen, Wege, Plätze</b>
<b>49a</b>	3630	Südbrücke	
<b>Vorschlagstext</b>			
Ich finde, es ist an der Zeit, dass BEIDE Seiten der Südbrücke für Fußgänger und Radfahrer wieder zur Verfügung stehen sollten! Ausserdem wäre eine Entfernung der schäbigen Graffitis im und an der Brücke angebracht.			
<b>Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids</b>			
siehe Bemerkung zu Rang 49			
<b>Ausschuss</b>		<b>Bezirk</b>	
VKA		Gesamtstadt	
<b>Entscheidung des Rates</b>			
Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.			
<b>Umsetzungsstand</b>			
Aufgrund von Verzögerungen im Bauablauf infolge des hohen Sanierungsbedarfs wird die Erneuerung der Gehwege voraussichtlich bis Anfang 2012 dauern.			

---

56 2544 Der Neumarkt als neuer Bürgerplatz für alle

**Vorschlagstext**

Ein Jahr lang verzichten alle Stadtteile auf Maßnahmen zur Verschönerung und Neugestaltung ihrer Plätze zugunsten einer völligen Neugestaltung des Neumarkts als großen Bürgerplatz für alle Kölner. Die Straßen, die um den Platz führen, werden in Zukunft in beide Richtungen im Süden des Platzes sein, sodass der Platz an die nördliche Bebauung heranrückt und nicht mehr durch eine vierspurige Straße getrennt wird. Die Bahnhaltestelle im Süden bleibt, wo sie ist, sodass sich der Aufwand in Grenzen hält, das Projekt bezahlbar bleibt und innerhalb eines Jahres umgesetzt werden kann. Wenn andere verzichten, müssen sie auch sehen, wie sich ihr Verzicht direkt zugunsten eines neuen schönen Aushängeschildes im Zentrum auswirkt. Mit der Neugestaltung des Neumarktes verbindet die Stadt das Versprechen, dass dieser Platz allen Bürgern gehört und nicht Monate lang mit kommerziellen Zeltveranstaltungen verbarrikadiert wird. Es werden nur noch Märkte und andere kommunikative Veranstaltungen erlaubt, die keinen Eintritt kosten. Der Platz wird sparsam möbliert, es gibt ein kleines Areal für Straßenmusik, Auftritte von Künstlern und Bands und in kleinem Rahmen wird Außengastronomie erlaubt. Für Kinder wird ein großes attraktives Spielgerät mit Sandkasten (z.B. einen Kletterturm) angelegt.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Es geht in diesem Vorschlag letztendlich um die Gestaltung und Nutzung der Platzfläche. Hierzu sind umfangreiche Planungen und Abstimmungen zwischen allen beteiligten Ämtern erforderlich. Der Bereich liegt außerdem im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. Siehe auch Rang Nr. 9 + 15.

**Ausschuss****Bezirk**

VKA

Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Umsetzungsstand**

Der Sachstand ist unverändert. Entsprechend den Zeitachsen des Masterplanes ist die Umgestaltung des Neumarktes mit der Verlagerung des gesamten Verkehrs (Straßenbahn und motorisierter Individualverkehr) auf die Südseite des Platzes als mittel- bis langfristige Maßnahme (5 - 15 Jahre) vorgesehen. Der Rat der Stadt hat die Einsetzung einer Lenkungsgruppe zur Beratung bei der Umsetzung der einzelnen Maßnahmen beschlossen. Die Aufgaben der Lenkungsgruppe sind insbesondere: - Vorschlag für die Prioritätenfestlegung der einzelnen Maßnahmen, - Beratung zur fachlichen Umsetzung der Maßnahmen, - Überprüfung der Übereinstimmung von städtebaulichen Planungen mit den Zielen des städtebaulichen Masterplans, - Vorschläge zur Fortschreibung des städtebaulichen Masterplans. Die Umgestaltung des Neumarktes wird als mittelfristige Maßnahme betrachtet und innerhalb der nächsten fünf Jahre in der Lenkungsgruppe beraten, um den zuständigen Ausschüssen hierzu einen Vorschlag zu unterbreiten. Zur Zeit wird vom Amt für Straßen und Verkehrstechnik das Rasengleis im Zusammenhang mit der Umgestaltung vor dem Kunstmuseum geplant.

---

69 1152 Absenkung der Bordsteine für Rollatoren.

**Vorschlagstext**

Beim Urlaub in Holland ist uns aufgefallen, dass dort die Bordsteine nicht nur für Auto-Einfahrten abgesenkt sind, sondern auch in Bereichen, die von Fußgängern ( z.B. mit Rollatoren, Kinderwagen, etc.) genutzt werden. Das bedeutet, dass z.B. beim Überqueren einer Seitenstrasse, schmale (ca. 1m breite ) Absenkungen und entsprechende kurze Rampen vorhanden sind, die das Überqueren dieser Strasse erleichtern. Wir haben eine 80jährige Mutter und müssen immer beobachten, wie sie sich abmüht, die hohen Bordsteine mit ihrem Rollator zu überwinden. Wir schlagen vor, das auch in Köln ( z.B. bei Neuanlage oder Reparatur von Bürgersteigen ) diese Fussgänger- Rampen angelegt werden. Wenn diese Massnahme von vorne herein mit eingeplant ist, dürften sich die erforderlichen Mehrausgaben in Grenzen halten. Bei der wachsenden Zahl älterer Mitbürger halten wir diese Maßnahme für erforderlich.

**Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

"Die barrierefreie Gestaltung von Straßen wird insbesondere nach Verabschiedung des Behindertengleichstellungsgesetzes in Abstimmung mit den Behindertenverbänden intensiviert. Vorrangig findet dies bei der Planung und Umsetzung von Straßeneu- und Umbaumaßnahmen Berücksichtigung. In Einzelfällen werden aber auch durch Behinderte stark frequentierte Straßenabschnitte (z.B. in der Nähe von Seniorenheimen etc) entsprechend angepasst und aus den Mitteln für die ""Unterhaltung Infrastruktur"" finanziert."

**Ausschuss Bezirk**

VKA Gesamtstadt

**Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

**Umsetzungsstand**

Bei der Sanierung, dem Um- oder Neubau von Verkehrsanlagen ist die Barrierefreiheit inzwischen integraler Bestandteil der Gesamtmaßnahme. Das heißt in allen genannten Fällen werden an Fußgängerquerungen die Bordsteine auf 3cm abgesenkt und ein Blindenleitsystem installiert. Ferner wird bei Um- oder Neubau von Signalanlagen immer auch eine (akustische) Blindensignalisierung berücksichtigt. Besonders erwähnenswert sind hier die Maßnahmen zur Radwegsanierung (z.B. Aachener Straße), in deren Rahmen die Barrierefreiheit auf längeren Streckenabschnitten hergestellt wurde bzw. wird. Darüber hinaus werden auch vermehrt Einzelmaßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit umgesetzt, wenn diese besonders dringend oder von besonderer Bedeutung sind. Zu nennen wären hier Bordsteinabsenkungen wie an der Fabriciusstr., Große Telegraphenstr., Gallileistr./Kopernikustr. und Bachemerstr oder die Gehwegverbreiterung zur Haltestelle Michaelshoven, um auch für Rollstuhlfahrer eine sichere Nutzung zu gewährleisten. In Abstimmung mit den Behinderten- und Sozialverbänden wurden und werden zudem Maßnahmen definiert, die sich gegenwärtig in der Planung befinden (diverse Bordsteinabsenkungen in Meschenich, Prioritätenliste vom Arbeitskreis barrierefreies Köln). Der Vorschlag wurde umgesetzt.

---

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
81	3933	Instandsetzung Lützerathstraße	

#### **Vorschlagstext**

Die Lützerathstraße in Rath zwischen Gröppersgasse und Rather Kirchweg muss endlich instand gesetzt werden. Dieser Fahrbahnabschnitt ist ein Flickenteppich voller Risse und Schlaglöcher und somit weder für Auto- noch für Fahrradfahrer zumutbar.

#### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Die Planung für den Bereich Rösrather Straße bis Rather Mauspfad ist abgeschlossen. Städtische Mittel sind im Haushalt ab 2008 bereitgestellt (Finanzstelle 6603-1201-8-5582). Zuschussmittel sind erst für 2011 zugesagt. Durch vorzeitigen zuschussunschädlichen Baubeginn ist eine Realisierung in 2008 angestrebt. Die Kosten belaufen sich auf ca. 2,42 Mio. Euro. Die Verwaltung verhandelt derzeit mit dem Zuschussgeber über einen Baubeginn in 2008.

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
------------------	---------------

VKA	Kalk
-----	------

#### **Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

#### **Umsetzungsstand**

Die Auftragserteilung erfolgt voraussichtlich im Dezember 2011, Baubeginn ist für das Frühjahr 2012 vorgesehen.

---

Rang	Vorsch. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
88	2154	Rechtsrheinische Nord-Süd-Straßenbahn	

#### Vorschlagstext

Vielleicht ein futuristischer Vorschlag, aber... schon einmal bemerkt, dass es keine durchgehende Verbindung auf der Schäl Sick gibt? Möchte man mit der Bahn von Porz nach Mülheim oder umgekehrt, muss man zwangsläufig zwei Mal über den Rhein. Da wird für Millionen (oder Milliarden?) Euro eine zusätzliche Nord-Süd-Bahn in der Innenstadt gebaut, die eigentlich kein Mensch benötigt, da bereits zwei Nord-Süd-Trassen existieren. Die neue Trasse erspart dem Fahrgast lediglich 5 Minuten, was bei den obligatorischen Verspätungen der KVB auch nichts mehr ausmacht. Wir Rechtsrheiner bleiben auf Bussen sitzen, um nicht umsteigen zu müssen. Eine Straßenbahn von Wahn / Urbach in die nördlichen Stadtteile wäre dringend von Nöten.

#### Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids

Die Planung einer sogenannten rechtsrheinischen Ringstrecke wird bereits seit den 90 er Jahren betrieben. Erste Untersuchungen erfolgten im Zusammenhang mit dem Stadtbahnbau in Mülheim und zeigten den grundsätzlichen Nutzen der Maßnahme auf. Da das Verkehrsaufkommen derzeit noch mit Bussen abgewickelt werden kann, haben andere Maßnahmen - wie z.B. die Nord-Süd-Stadtbahn - eine höhere Priorität erhalten. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und Land hat der Rat 2002 Prioritäten für weitere Stadtbahnprojekte beschlossen. Dabei wurde die rechtsrheinische Ringstrecke nachrangig in untergeordneter Priorität eingestuft. Ob bzw. wann eine Realisierung möglich ist bzw. wie hoch die Kosten sein werden, ist aus Sicht der Verwaltung derzeit offen.

#### Ausschuss                      Bezirk

VKA                                      Gesamtstadt

#### Entscheidung des Rates

Der Vorschlag kann entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung derzeit nicht umgesetzt werden.

#### Umsetzungsstand

Eine Umsetzung ist derzeit nicht möglich. Die Planung einer sogenannten rechtsrheinischen Ringstrecke wird bereits seit den 90 er Jahren betrieben. Erste Untersuchungen erfolgten im Zusammenhang mit dem Stadtbahnbau in Mülheim und zeigten den grundsätzlichen Nutzen der Maßnahme auf. Da das Verkehrsaufkommen derzeit noch mit Bussen abgewickelt werden kann, haben andere Maßnahmen - wie z.B. die Nord-Süd-Stadtbahn - eine höhere Priorität erhalten. Auf Grund der verschlechterten Finanzlage von Stadt und Land hat der Rat 2002 Prioritäten für weitere Stadtbahnprojekte beschlossen. Dabei wurde die rechtsrheinische Ringstrecke nachrangig in untergeordneter Priorität eingestuft. Ob bzw. wann eine Realisierung möglich ist bzw. wie hoch die Kosten sein werden, ist aus Sicht der Verwaltung derzeit offen.

<b>Rang</b>	<b>Vorschl. Nr.</b>	<b>Überschrift</b>	<b>Straßen, Wege, Plätze</b>
95	2640	sichere radwege in sülz	

#### **Vorschlagstext**

auch auf dem hintergrund des letzten schrecklichen fahrradunfalls in köln-sülz plädiere ich für den ausbau von sicheren fahrradwegen auf berrenrather, luxemburger und sülzburgstr., sowie zülpicherstr. und weyertal

#### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Vorschlag ist in engem Zusammenhang mit Rang Nr. 2 zu sehen. Für den Bereich Sülz/Klettenberg/Lindentahl ist eine Gesamtuntersuchung erforderlich, deren Kosten bei rd. 30.000 EUR liegen.

<b>Ausschuss</b>	<b>Bezirk</b>
VKA	Gesamtstadt

#### **Entscheidung des Rates**

Dem Vorschlag wird entsprechend der Stellungnahme der Verwaltung zugestimmt.

#### **Umsetzungsstand**

Derzeit läuft das Vergabeverfahren.

---

Rang	Vorschl. Nr.	Überschrift	Straßen, Wege, Plätze
98	887	Barbarossaplatz	

#### **Vorschlagstext**

Der Stadtbahnknoten Barbarossaplatz sollte unter die Erde verlegt werden. Heute hören die Tunnel leider ein paar Meter zu früh auf, oft herrscht hier ein ziemliches Chaos.

#### **Stellungnahme der Verwaltung zur Vorbereitung des Ratsentscheids**

Der Bereich liegt im Untersuchungsgebiet des städtebaulichen Masterplans, dessen Ergebnis abgewartet werden muss. In den Hj. 2008-2011 stehen im investiven Bereich des Haushaltes insg. 1,7 Mio. EUR für diverse Platzgestaltungen zur Verfügung. Die Verlängerung des von der Poststraße kommenden U-Bahn-Tunnels oder auch des Tunnels der Ringstrecke, die beide zu einer verkehrlichen Entlastung des Barbarossaplatzes führen würden, sind finanziell zurzeit nicht darstellbar.

Ausschuss	Bezirk
VKA	Gesamtstadt

#### **Entscheidung des Rates**

Die Verwaltung wurde mit der Prüfung der Angelegenheit beauftragt.

#### **Umsetzungsstand**

Zum 26.09.2011 haben die drei Teams der Interdisziplinären Planungswerkstatt Ringe ihre Entwürfe für die künftige Gestalt und Entwicklung der Kölner Ringstraßen vorgelegt. Sie treffen neben allgemeinen Aussagen zur Gesamtgestalt, prägenden Elementen und Straßenräumen auch differenzierte Aussagen zu den Plätzen Ebert-, Rudolf- und Barbarossaplatz. Im Rahmen des 7. Innenstadtforums wurden die Ergebnisse präsentiert und zur Diskussion gestellt. Bis zum Frühjahr 2012 werden die Inhalte ausgewertet, zu einer "Leitlinie Ringe" mit prinzipiellen Aussagen zur Weiterentwicklung der Ringe zusammen geführt und den zuständigen Gremien des Rates zum Beschluss vorgelegt.

---